

Minister a. D.

Der Finanzminister des Kabinetts Koerber Karl Marek soll dem Finanzministerium als dessen erster Sektionschef erhalten bleiben. Man darf diese Nachricht nicht nur ob ihrer persönlichen Bedeutung, da Marek seit langem als eine der schätzenswertesten Kräfte unserer Finanzverwaltung gilt, sondern auch wegen ihrer grundsätzlichen Wichtigkeit mit Befriedigung begrüßen. Die bisherige Übung, daß abtretende Beamtenminister — von jenen vereinzelt Fällen abgesehen, wo sie zur Führung eines anderen Amtes berufen werden — jeder Tätigkeit im Staatsdienste und besonders an jener Stelle, an der sie früher durch Jahre Hervorragendes geleistet hatten, entzogen blieben, hatte nicht nur für den betreffenden Minister a. D., sondern auch, bei dem

häufigen politischen Szenenwechsel in Osterreich, für den ganzen Verwaltungsapparat, der unter den Störungen zahlreicher Personalveränderungen zu leiden hatte, unliebame Folgen. Auch mit dem im Interesse von Staatswohl und Staatswirtschaft dringend erforderlichen Gebot äußerster Sparsamkeit unserer Ausgaben und äußerster Anspannung aller verfügbaren persönlichen Kräfte der Staatsverwaltung zu höchster Leistungsfähigkeit steht dieser Zustand, bei welchem der Staat oft auf die wertvollste Mitarbeiterschaft bewährter Beamten verzichten muß, in scharfem Gegensatz. Schlechtlich ist auch eine schwere Unbill gegen den langjährigen, in der Blüte seiner Schaffenskraft stehenden Staatsbeamten darin zu erblicken, daß er nach zuweilen kurzem Ministerwallen für immer aus dem Boden seiner bisherigen Tätigkeit gänzlich enturzelt wird. Bei solchen Verhältnissen muß jedem Sektionschef, der in dem Aufstieg zur Ministerwürde nicht den willkommenen Übergang zur willkommenen Verabschiedung aus dem Staatsdienste erblickt, das Anbot eines Ministerportefeuilles als Danaergechenk dünken, von dem er, wenn möglich, lieber verschont bleiben will. Es ist klar, daß dies in keiner Beziehung eine gesunde und erfreuliche Erscheinung ist. Weshalb ihre endliche Beseitigung sehr wünschenswert wäre! Rang- und andere mehr minder untergeordnete Fragen müssen zurücktreten, wenn es sich um eine für die Verwaltung des Staates so bedeutsame Angelegenheit

handelt. Das Verbleiben Mareks im Finanzministerium würde einen hoffentlich nicht vereinzelt Wandel in die bisherigen Gepflogenheiten bringen, mit dem man sich nur einverstanden erklären kann.